

Kann man die Krankheit bekämpfen?

Eine medikamentelle Behandlung ist nicht möglich. Als vorbeugende Maßnahmen stehen zurzeit nur Expositionsprophylaxe – unter Aquakulturbedingungen auch Dispositionsprophylaxe - zur Verfügung.

Text und Fotos:

Dr. Oliver Hochwartner, FTA für Fische

Dr. Elisabeth Licek, Vetmeduni Vienna

Mag. Thomas Weismann, BAW Scharfling

Bitte helfen Sie durch Sorgfalt im eigenen Betrieb, Umsicht beim Ein- und Verkauf sowie Aufklärung mit, die Weiterverbreitung dieser Krankheit, die eine tödliche Gefahr für Ihre Fische sein und enorme wirtschaftliche Schäden verursachen kann, zu verhindern!

Wo bekomme ich weitere Informationen?

Nationales Referenzlabor für
Fischkrankheiten:

Vetmeduni Vienna

Klinik für Geflügel, Ziervögel, Reptilien
und Fische

Tel.: 25077-4701

**Bestelltelefon:
0810 81 81 64**

VHS – Virale Hämorrhagische Septikämie

Information für Forellenzüchter



Die Virale Hämorrhagische Septikämie (VHS)

Die VHS ist eine hochansteckende Viruskrankheit verschiedener Salmonidenarten. Es erkranken Fische aller Altersklassen. Je nach Verlaufsform können die Ausfälle bis zu 80% betragen. Der Erreger wird als VHS-Virus (VHSV) bezeichnet und gehört zur Familie der Rhabdoviren.

Empfängliche Fischarten

Unter anderem kommen folgende Arten in Frage:

- Regenbogenforelle (*Oncorhynchus mykiss*)
- See-, Bachforelle (*Salmo trutta*)
- Pazifische Lachse (*Oncorhynchus* spp.)
- Äsche (*Thymallus thymallus*)
- Coregonen (*Coregonus* sp.)
- Hecht (*Esox lucius*)

Andere Fischarten, wie z.B. Saiblinge sind als Vektoren nicht auszuschließen.

Charakteristika der Krankheit

Äußere Anzeichen

Lethargie, Fressunlust, Dunkelfärbung, Glotzaugen, blasse Kiemen; Blutungen in der Haut, an den Flossenbasen, in Augen und Kiemen.

Diese Symptome können auch bei anderen Krankheiten auftreten und rechtfertigen nur eine Verdachtsdiagnose.



Temperaturfaktor

Wie bei allen Fischkrankheiten ist die Temperatur für den Ausbruch und den Verlauf der Krankheit (akute, chronische oder nervöse Verlaufsform) ausschlaggebend.

Der kritische Temperaturbereich liegt zwischen 4°C und 14°C; darunter bzw. darüber ist eine latente Infektion, die klinisch nicht erkannt werden kann, möglich.

Inkubationszeit

Temperaturabhängig zwischen 1 und 4 Wochen

Einschleppung und Übertragung

Eingeschleppt wird der Erreger vor allem durch infizierte, scheinbar gesunde Fische (Träger). Sogenannte „durchseuchte“ Fische spielen dabei eine große Rolle.

Die Übertragung erfolgt horizontal von Fisch zu Fisch, über das Wasser, kontaminierte Geräte aber auch das Personal.

Seuchenverdacht

Bereits bei ersten Krankheitsanzeichen und Verlusten sollte der Betreuungstierarzt oder ein fachkundiger Tierarzt kontaktiert werden. Eine eindeutige Diagnose kann nur im Labor gestellt werden.

Das Österreichische Referenzlabor für Fischkrankheiten ist an der Klinik für Geflügel, Ziervögel, Reptilien und Fische der Vetmeduni Vienna eingerichtet.

Bis zur Befunderstattung müssen alle Fische im betroffenen Bestand belassen und dürfen keine weiteren Fische zugesetzt werden; Geräte sind ausschließlich für die betroffenen Haltungseinheiten zu verwenden und müssen regelmäßig desinfiziert werden.

Seuchenbestätigung

Wird der VHS-Nachweis vom Referenzlabor erbracht, so sind – gemäß Aquakulturseuchen-Verordnung – Bekämpfungsmaßnahmen mit amtstierärztlicher Hilfe zu treffen.